Paul Livers

Autor(en): **--ger**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun**

Band (Jahr): **22 (1962-1963)**

Heft 6

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-356154

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Paul Livers

Am 16. Januar laufenden Jahres verstarb in Brigels und wurde am 19. auf dem idyllischen Gottesacker am Fuße des «Muot de Rubi» ein Mann aus der Lehrergilde im patriarchalischen Alter von nahezu 89 Jahren zu Grabe getragen, der es verdient, daß man seiner im Bündner Schulblatt gedenkt. Mein ehemaliger Amtskollege entstammte einer alten, in Brigels ansässigen Familie der «Freien von Laax», wie der Name Livers (rom. libers) hindeutet.

Pauls Vater, Giachen Placi, verlebte den großen Teil seiner Jugend in Italien, in dessen Städten er eine gediegene Ausbildung genoß. In die Heimat zurückgekehrt, schloß er Freundschaft mit dem weitbekannten Geschichtsprofessor an der Bündner Kantonsschule, Professor Giachen Hasper Muoth. Dieser pflegte jeweils seine Sommerferien im oberen Oberlande zu verbringen. Der Ehe von Giachen Placi mit Anna Maria Beer entsprossen 7 Kinder, mit dem einzigen Sohn Paul.

War es zu verwundern, daß der geweckte Paul, durch Prof. Muoth angespornt, «Schulmeister» werden wollte. Im Jahre 1889 trat er ins Churer Lehrerseminar ein, wo schon der gestrenge Herr Seminardirektor Paul Conrad den Lehramtskandidaten seinen Stempel aufdrückte. Paul Livers Klasse zählte 39 Alumnen, welche 1893 das Seminar verließen. Von seinen Mitschülern leben noch drei: Frau Tognola, Mesocco, Herr a. Präfekt Montalta, Zug, und Herr Cloetta, Filisur.

Seine erste Schule hielt Kollege Paul im schönen Lugnezertal, anfangs in Lumbrein-Pruastg, dann in Vrin. Von Vrin siedelte Paul nach Selva, später nach Sedrun. Dann zog es ihn immer mehr in die Nähe der heimatlichen Gefilde.

In dieser Wanderschaftszeit verehelichte er sich im Jahre 1905 mit Rosina Cavegn, einer Brigelserin, aus welchem Ehebunde 6 Kinder entsprossen, vier Mädchen und zwei Knaben. — Kurzfristig amtete er an der Gesamtschule in Panix, um von dort in die Heimatgemeinde an die Mittelschule von Danis-Tavanasa berufen zu werden. Im Jahre 1924 konnte er es endlich erleben, den Schluß seiner Amtstätigkeit im lieben Geburtsort Brigels-Dorf im Kreise der Familie zu beschließen und dann 1931 der wohlverdienten Pensionierung teilhaftig zu werden nach 39 Schuljahren. Seine erste Lehrerbesoldung hatte Fr. 380.— bei 24 Schulwochen betragen, und er beglich Kost und Logis mit Fr. 1. 20 pro Tag.

Kollege Paul Livers selig ist zeitlebens ein unauffälliger Mann gewesen, ruhigen, holdseligen Charakters, der wenig Wesens aus sich machte, dafür aber ein eifriger, pflichtbewußter Schulmeister. Sein Unterricht erfaßte dank seiner Erzählergabe die Schülerschar, denn nie trat er unvorbereitet vor die Klasse. Da Paul Livers den größten Teil seiner Amtszeit auswärts unterrichtete, fand er Zeit, einzig für die Schule zu schaffen. Politische Amts- und Vereinsmeierei war ihm verpönt. Trotzdem hat er gelegentlich kurz und faßlich in Versammlungen seine wohlerwogene Meinung kund

getan. Immer hilfsbereit bestritt er während verschiedener Perioden das Amt eines Mitgliedes der amtlichen Schätzungskommission und stand dabei dem bedrängten Nachbar mit Rat und Tat zur Seite. — Lehrer P. Livers war ein ausgezeichneter Sänger und gehörte zeitlebens dem Brigelser Männerchor an, zuletzt als Ehrenmitglied. Die Sängerschar unterließ es nicht, ihm am Bestattungstag ein ergreifendes Lied zum Abschied zu singen. — Während der Sommerferien betätigte sich Paul mit seiner bescheidenen Landwirtschaft und stellte sich jahrzehntelang uneigennützig zur Förderung der Viehzucht, des rassigen Schlages der VZG Brigels-Dorf, ihrem Gründer und langjährigen Präsidenten, Kollege Mistral Math. Fryberg, seligen Angedenkens, zur Seite als treuer Kassier und zwar ehrenhalber.

Lieber Kollege Paul, gebettet in den Schoß der heimatlichen Scholle, die Dir immer so teuer war und der Du zeitlebens treu bliebst, erwartest Du angesichts der Brigelserhörner und des Piz Signina die zu erhoffende Auferstehung zum ewigen Leben. --ger

Dr. Janett Michel, alt Rektor

Nachdem Rektor Dr. J. Michel am Tage zuvor noch als sachkundiger Experte bei den Maturitätsprüfungen der Kantonsschule mitgewirkt hatte, wurde er am 3. Juli 1963 ganz plötzlich durch einen Herzschlag aus diesem Leben abberufen. Ein Mann, dessen Verdienste um die bündnerische Mittelschule groß sind, wurde seinen Angehörigen und einem weiten Freundes- und Bekanntenkreis nach einem reichen Leben jäh entrissen.

Janett Michel, 1888 in Samedan als Sohn eines Pfarrers geboren, Bürger von Davos und Latsch-Bergün, besuchte die Volksschule in Maienfeld, wohin die Mutter mit ihren Kindern nach dem frühen Tod des Vaters zog. Auf eine glückliche Kantonsschulzeit folgten Studienjahre in Zürich, Berlin und München. Seine Hauptfächer waren die alten Sprachen, daneben aber hörte er auch Vorlesungen über Geschichte, Philosophie und Psychologie. In Zürich doktorierte er mit einer Arbeit über «Die Quellen des Simon Lemnius». Der geweckte und seinem Lande sehr verbundene Student, der frühere Churer Kadett, wurde Offizier.

Sehr jung, schon mit 25 Jahren, wurde Janett Michel 1913 als Lehrer an die Bündner Kantonsschule gewählt, wo er während vollen vier Dezennien wirkte, von 1933 bis 1953 als Rektor. Seine ehemaligen Schüler rühmen sein umfassendes Wissen, die gründlichen Erklärungen und sein gütiges Verständnis jedem einzelnen gegenüber. Ganz besondere habe es dem Lehrer Janett Michel Freude bereitet, wenn er, etwa im Griechischen, beim Kultur- und Kunstgeschichtlichen verweilen und bedeutende Zusammenhänge aufzeigen konnte.

Als Rektor hat er in so vielen Kommissionen und Konferenzen seine Überzeugung klar und unmißverständlich dargelegt. Wieviel Aktenstudium, wie-